

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen

**Band:** 48 (1977)

**Heft:** 5

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** T.C.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sönliche Probleme besprochen. Jeden Montagnachmittag gibt es eine Gruppendiskussion.

Es gibt aber nicht nur Sitzungen und Diskussionen im Ulmenhof, es muss auch gearbeitet werden. Verschiedene Produktionszweige bringen Einnahmen, aus welchen sämtliche Ausgaben für das Wohlergehen bestritten werden müssen. Löhne gibt es keine, eventuelle Gewinne werden geteilt. Wohnen können alle gratis. Der Staat stellt das Haus zur Verfügung.

**Zürich** hat ein freundliches Uebergangshaus, das «Forelhaus», für 28 alkohol- kranke Männer eröffnet, um ihnen — nach einem Klinik- oder Heilstättenauf- enthalt — weiterhelfen zu können. Auf- genommen werden Männer aus Stadt und Bezirk Zürich, die heilungsfähig und heilungswillig sind. Der Eintritt er- folgt freiwillig. Die Dauer des Aufent- haltes sollte ein Jahr nicht übersteigen. In der Hausordnung ist bestimmt, dass absolute Enthaltsamkeit von Alkohol und Drogen innerhalb und ausserhalb des Hauses selbstverständlich sei. Die Hauseltern Woodtli und ein Therapie- team bemühen sich, die Männer in jeder Beziehung mit Kursen, Ausspra- chen usw. zu fördern, damit sie von ihrer Sucht frei werden.

### Westschweiz

In der Schweiz haben innerhalb von fünf Jahren 64 katholische Heime und Schulen ihre Tore geschlossen oder sind in eine nichtkatholische Trägerschaft übergegangen. Die französische Schweiz verzeichnet dabei den grössten Rück- gang, von 1971 bis 1977 rund 40 Pro- zent. 16 Schulen wurden neu registriert.

Im September 1976 wurde das Präven- torium in **Les Sciernes** sur Albeuve ge- schlossen, was heute im Hinblick auf die vielen neuen Probleme der Jugendhilfe bedauert wurde. Dank der Abnahme der Tuberkulose war der Belegungsgrad des Hauses auf 36 Prozent gesunken. Aus- serhalb der Ferienmonate befanden sich zuweilen nur noch 10 statt 60 Kinder im Haus. Der Wegzug der Ordensschw- stern verschlimmerte die Situation. Das Haus ist eine Stiftung und sollte weiter der Freiburger Jugendhilfe dienen. Der Bedarf an Heimen für behinderte Kin- der sei aber genügend gedeckt, heisst es.

## Buchbesprechungen

### Bildungsplan für vorschulpflichtige sehbehinderte Kinder

Der Arbeitskreis der Arbeitsgemeinschaft Früherziehung im Verband der Blinden- und Sehbehindertenlehrer des deut- schen Sprachgebietes hat in mehrjähri- ger Arbeit eine Art Bildungsplan für die Jüngsten aufgestellt.

Das Buch, das zirka 300 Seiten umfasst, trägt den Titel: «*Anregungen zur För- derung sehgeschädigter Kinder im Früh- und Elementarbereich (0—6 Jahre)*».

An der Erarbeitung dieser Publikation waren auch zwei Fachpersonen aus der Schweiz beteiligt.

Das Werk kann beim Verein zur För- derung der Blindenbildung, D-3000 Han- nover-Kirchrode, Bleekstrasse 26, zum Preis von DM 30,— bezogen werden.

Diese Arbeit richtet sich an alle Inter- essierten, die sich mit sehbehinderten Kleinkindern und deren Eltern befassen.

Klix Friedhart (Herausgeber):

### Psychologische Beiträge zur Analyse kognitiver Prozesse

Zirka 320 Seiten, Studienausgabe, zirka Fr. 29.—. München 1977.

Die geistigen Leistungen des Menschen haben die kognitiven Prozesse — wie Wahrnehmung, Gedächtnis, Begriffsbil- dung, Denken — zur Grundlage. Wäh- rend die Grundgesetze der Wahrneh- mung, der sensomotorischen Verhaltens- steuerung und der elementaren Lern- mechanismen tiefgehend erforscht wur- den, sind die höheren kognitiven Pro- zesse, wie Begriffsbildung, Problem- lösen, sprachgebundenes Denken, wenig untersucht. Der vorliegende Band gibt einen Ueberblick über Untersuchungs- ansätze und Forschungsergebnisse zu diesen komplexen psychischen Prozes- sen.

T. C.

### Werkstättenverzeichnis

Soeben ist unser neues, gelbes Verzeich- nis der unserem Verband angeschlosse- nen Werke erschienen, das einen Ueber- blick über die Tätigkeitsgebiete unserer Behindertenwerkstätten vermittelt. Es ist vor allem für die Industrieunternehmen unseres Landes gedacht, die wir damit auf die Produktionsmöglichkeiten der Werkstätten hinweisen möchten.

Die Broschüren können unentgeltlich beim SAEB-Sekretariat (Schweiz. Ar- beitsgemeinschaft zur Eingliederung Be- hinderter), Brunastrasse 6, 8002 Zü- rich, Tel. 01 36 58 26, bezogen werden.

## Der Markt empfiehlt ...

### Die Bekämpfung von Krankheitserregern in öffentlichen Gebäuden

Was in Krankenhäusern, Kliniken und Pflegeheimen eine absolute Notwendig- keit darstellt, beginnt sich nun auch in Hallenbädern, Toilettenräumen, Dusch- anlagen usw. durchzusetzen: die regel- mässige Desinfektion von Fussböden, Wänden und Gegenständen.

Die A. Sutter AG, Münchwilen, entwik- kelte in ihren Labors ein reinigendes Desinfektionsmittel, TASKI DS 2000, das für die hohen Anforderungen an Hygiene und bakterielle Sauberkeit in Krankenhäusern konzipiert wurde.

Das neue Produkt — das auch gegen den sogenannten Fusspilz (Trichophy- ton mentagrophytes) wirksam ist — wird nun aber mehr und mehr auch in anderen Objekten eingesetzt: in Hallen- bädern, in Toilettenräumen von Gast- stätten, in Duschanlagen der Schulhäu- ser, in Therapieräumen der Kurhäuser, einfach überall dort, wo Krankheits- keime auftreten und übertragen werden könnten.

Der Wirkstoff in DS 2000 ist eine Kom- bination quaternärer Ammoniumbasen. Die Resultate der ausgedehnten Ver- suche, die in den Schweizer Spitälern (Stadtsptal Triemli, Zürich, Kantons- spital St. Gallen, Kantonsspital Winter- thur) mit bakteriologischen Kontrollen durchgeführt wurden, bestätigen die gute Wirkung des neuen Produktes.

Die Anwendung des reinigenden und gleichzeitig desinfizierenden DS 2000 ist einfach. Auf Fussböden wird eine ein- bis dreiprozentige Gebrauchslö- sung mittels eines Mop auf den Boden gebracht und 5 bis 10 Minuten liegen- gelassen. Dann wird die Schmutzwas- serlösung mit dem Mop aufgenommen. Wände, Gegenstände, sanitäre Instal- lationen, werden mit einem in der Ge- brauchslösung getränkten Schwamm oder Lappen abgewaschen. Anschlies- send wird mit ausgepresstem Schwamm oder Lappen nachgewischt. DS 2000 ist als Gebrauchslösung absolut hautver- träglich.

(TASKI DS 2000 — ein Produkt der Firma A. Sutter AG, 9542 Münchwilen, Maschinen, Geräte und Produkte für die rationelle Reinigung.)